



Leiden Wille Singel 84^a, 7. 11. 10



Lieber Freund,

Für wieviel habe ich Dir jetzt zu danken!
 Demnächst für Deinen Brief vom 7/10, der mir von
 Deinem *Quint* spricht und also die Hoffnung
 erweckt, dass Deine nächste Reise Dich nach Holland
 führen wird. Die darin angedeuteten Änderungen
 und Zusätze zu meinem Entwurf eines Rundschrei-
 bens habe ich alle angebracht, und jetzt wird
 unser „appeal“ mit der Schreibmaschine verviel-
 fältigt und demnächst in 12-13 Exemplaren
 mit ebenso vielen Begleitschreiben die Reise nach
 Amerika anzutreten. Ich habe diese Methode
 dem Druck vorgezogen, weil gedruckte Lirkus-
 larschreiben so leicht einen vorzeitigen Tod im
 Papierkorb finden.

Zweitens danke ich für Deinen gediegenen
 Aufsatz über die philos. Arbeiten Gauthiers
 und Reichers, der mir sehr gefallen hat.

Drittens aber und dem Range nach vor Allem
 danke ich Dir herzlich für Deine Vorlesungen,
 deren Deklame von ihrem Eintreffen an jede

meiner verfügbaren Stunden eingebracht hat.
Diese braven Amerikaner haben unseren allerhöchsten Dank damit verdient, dass sie Dich veranlassen, ein encyclopädisches Handbuch über den Islam zu schreiben, denn ohne ihre Einladung wäre das wahrscheinlich nie zustande gekommen. Es ist ein herrliches Buch geworden, und man sollte es in alle Sprachen übersetzen, die von gebildeten Menschen gesprochen werden; dann wäre bald mit den landläufigen Vorurteilen, Missverständnissen und Irrtümern über die islamische Kultur aufgeräumt.

Ein paar kleine Bedenken, die bei der Rektüre aufkamen, habe ich einem separaten Bogen anvertraut; ich füge noch hinzu, dass ich eine für den „general reader“ genügend scharfe Darstellung des Verhältnisses von Gesetz und Praxis im Islam vermisst habe. Du weißt, diese Frage gehört mir zumeist zu meinen Stacheln, und zum Teil hat das seinen Grund wohl darin, dass ich gerade darüber immer wieder den alten Missverständnissen begegne. Namentlich wo es darauf ankommt, die Notwendigkeit der Islamisierung eines

Volkes zu bestimmen, griffe man immer wieder zum selben Massstab des in $\frac{3}{4}$ seines Kapital niemals praktisch befolgten Gesetzes. Hier gilt es also: *brappez toujours!* jede Gelegenheit benützen um den kirchlich-kanonischen Charakter des Schar^e hervorzuheben.

Die Rede Isl^{am}'s beim Uebereichen der Fahne an Muhammad b. al-Hanafijjah habe ich trotz fleissigem Spüren nicht auffinden können und ich bin also außer Stande deinen korrupten Text zu emendieren. Unsere hiesigen Manuscripte, in welchen man den befehlenden Prosa erwarten könnte, und dazu noch die „Umdat at-tâlib“ (Genealogie der Ilden), welche manchmal Gedichte oder kleine Reden enthält, habe ich nachgeschlagen: alles vergebens.

Habe nochmals herzlichsten Dank für deine schöne Gabe; mit freundlichsten Grüßen von Hrus zu Hans

Dein getreuer

C. Ernst Hurgrovi

Karabach hat diesmal alles Mögliche versucht, indem er den Ruf fast umgekehrt mit einem freundlich erscheinenden Briefe zurückgeschickt hat.